

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte
Band: 11 (1935)
Heft: 47

Artikel: Fallschirme verdunkeln die Sonne
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-755556>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«4 Uhr morgens, den 28. Oktober 1910.

Meine Abreise wird Dich betrüben, es tut mir leid, doch versteh mich und glaube mir, daß ich nicht anders handeln konnte. Das luxuriöse Leben in meinem Hause ist mir von Tag zu Tag immer unerträglicher geworden, und ich ziehe mich aus dem weltlichen Leben zurück, um meine letzten Tage in Ruhe und Abgeschiedenheit zu verbringen.

Ich bitte Dich, meine Einsamkeit nicht zu stören und danke Dir für das treue achtundvierzigjährige Zusammenleben. Alle Mitteilungen, die Du mir zu machen wünschst, wird mir Sascha (Gräfin Alexandra) übermitteln, die meinen Aufenthalt kennen wird. Auch sie darf keinem meinen Aufenthaltsort verraten. Leo Tolstoi.»

Auf der Reise hatte sich der Dichter, der sein Gut völlig gesund verlassen hatte, erkältet. Er mußte auf der Station Astapovo austiegen, um sich im Zimmer des Stationsvorstehers ins Bett zu legen. Der Arzt Duschans Petrowitsch Makowitzky, ein Freund und Anhänger des Dichters, der ihn begleitet hatte, hatte hohes Fieber festgestellt, das bei dem Alter Tolstois — er zählte damals bereits 82 Jahre — zu den größten Besorgnissen Anlaß gab. Am 20. November (7. November russischer Zeitrechnung) starb der Dichter nach einem langen Todeskampf in dem fremden Zimmer des Bahnhofsvorstehers Oseling in Astapovo.

Fallschirme verdunkeln die Sonne



Absprung ins Wasser.

Dies nicht aus Versehen, sondern in voller Absicht. Sechs russische Fallschirmspringerinnen sprangen in 600 Meter Höhe über dem Sennesh-See aus dem Flugzeug. In der Luft lösten sie sich vom Schirm, hielten sich nur noch mit den Händen an dessen Seilen fest und ließen sich so aufs Wasser fallen. Bild: Die Sportlerin Serafima Blochina nach der «Landung». Auf den Knien hält sie das zusammengezogene weiße Fallschirmstück.

Bei den Herbstmanövern der Roten Armee im Militärkreis Kiew: Aus mehreren Staffeln großer Flugzeuge, die 25 Mann an Bord nehmen können, springen hinter der feindlichen Front mehr als 500 Fallschirmspringer miteinander ab. Diese Taktik ist ganz neu und bis jetzt einzig in Russland angewendet und geübt worden. Sie beweckt, größere Truppenkontingente mittels Fallschirmen im Feindesland zu landen, die dort sofort zu Kampfhandlungen übergehen und Verwirrung unter der Zivilbevölkerung anrichten sollen.